

# Volle Töpfe für gute Konzepte

## Wessumer Bürger liefern Ideen

WESSUM. Manches ist schon angestoßen worden im Holzschuhdorf seit der ersten Förderphase des Dorfentwicklungskonzepts 2008/2010. Doch nun, fünf Jahre später, zog Dr. Frank Bröckling (kleines Foto) vom Büro Planinvent zusammen mit den Wessumer Bürgern ein gemischtes Fazit.

Die neue Förderperiode steht vor der Tür und die Töpfe der Bezirksregierung sind voll. Frank Bröckling stellte im Heimathaus am Donnerstagabend das neue Dorfentwicklungskonzept Wessum 2025 (Diek) vor. Den Wunsch, Wessums Wahrzeichen, den Holzschuh, mehr in die Öffentlichkeit zu rücken, haben die Projektpaten sich bereits erfüllt. Ein Handwerksdenkmal an der Eichenallee und die beliebte Holzschuhmacherskulptur am Heimathaus zeugen davon. Am Ortseingang soll bald eine weitere Skulptur entstehen.

Auch den Plan, die ökologische Entwicklung der Bahntrasse voranzutreiben, sind die Wessumer mit Erfolg angegangen. „Bahntrasse und Geräte an der Eichenallee sind gefördert worden von Privatpersonen und der Stadt Ahaus“, betonte Ortsvorsteher Heinrich Liefert.

### Nicht alles umsetzbar

Einige der Projekte, an die die Paten damals mit anfänglichem Elan herangegangen waren, konnten sich jedoch nicht halten. Beispielsweise das geplante Café im Ortskern. „Die Idee hat sich für unsere Projektpaten zerschlagen, aber der Wunsch in der Bevölkerung ist sicherlich



da“, sagte Michael Gerling vom Heimatverein. „Das ist eine Mammutaufgabe,

da hat sich schon einiges getan. Aber unsere Möglichkeiten sind begrenzt“, kommentierte Gerling das DEK-Projekt „barrierefreies Wohnen und Mehrgenerationenhaus“.

### Ideen weiter verfolgen

Die Ideen, die bis jetzt noch nicht umgesetzt wurden, verfallen aber nicht. „Wir können die Dinge nehmen, die wir damals vereinbart hatten und sehen, was noch gültig ist, was nicht und ob etwas neues hinzugekommen ist“, so Bröckling. Die Rahmenbedingungen haben sich geändert. Das ambitionierte Kleinprojekt „Wessumer Broschüre“, das zwar förderungswürdig, aber wegen Geringfügigkeit nicht förderfähig war, hat nun eine Chance.

Als sehr wichtig erachten die Anwesenden das Thema Marketing im Ortskern. „Der Edeka-Markt hat zugemacht. Gerade da müsste noch einiges passieren. Das Thema ist heute aktueller denn je“, bemerkte Bernhard Benölken.

Neben bereits bestehenden Projekten spielten die Anwesenden mit allerlei neuen Ideen, die es nun gilt bis 2025 umzusetzen. Aber, so formulierte es Bürgermeisterin Karola Voß: „Wir sind heute ja nur am Anfang“. *alh*



Die Auftaktveranstaltung für das Dorfentwicklungskonzept stieß auf großes Interesse.

MILZ-FOTO HAGET